

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 27 (1952)
Heft: 11

Artikel: Die Wohnbautätigkeit Im 1. Halbjahr 1952
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102448>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

starken Wohnungsmangel, niemand stellt in Abrede, daß es keine billigen Wohnungen mehr gibt auf dem Wohnungsmarkt. Was also soll geschehen? Kein gesunder Menschenverstand ist verlegen um einen Ratschlag: *Die Öffentlichkeit*

muß eingreifen; der kommunale Wohnungsbau schafft die einzige Möglichkeit zur Abhilfe.

Es ist daher zu hoffen, daß der Antrag von Gemeinde- und Stadtrat mit starkem Mehr angenommen werde.

Gratis

VOLKSWIRTSCHAFT

Die Wohnbautätigkeit im 1. Halbjahr 1952*

Im ersten Halbjahr 1952 sind in den durch die Baustatistik erfaßten 462 Gemeinden mit über 2000 Einwohnern insgesamt 10 358 *Neubauwohnungen* erstellt worden. Diese Zahl bleibt um 2,9 Prozent hinter dem im ersten Halbjahr 1951 erreichten Höchststand von 10 672 Neuerstellungen zurück, ist aber immer noch größer als die Vergleichszahlen sämtlicher Jahre seit 1931. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrifft die Städte mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern und, weniger ausgeprägt, auch die kleinen Landgemeinden, während in den Großstädten und in den großen Landgemeinden das Vorjahresergebnis noch etwas überschritten wurde. Der Anteil der Städte an der erfaßten Wohnungsproduktion bleibt mit rund zwei Dritteln nahezu unverändert. Eine Betrachtung nach Gebäudearten zeigt, daß die Zahl der Neubauwohnungen in Ein- und in Mehrfamilienhäusern im Vergleich zum Vorjahr etwas zurückgegangen ist, während jene in Wohn- und Geschäftshäusern um mehr als die Hälfte zugenommen hat. Zufolge dieser Entwicklung hat sich der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern am Gesamttotal von 17,7 Prozent im Vorjahr auf 14,6 Prozent und derjenige der Wohnungen in reinen Mehrfamilienhäusern von 71,7 Prozent auf 68,9 Prozent gesenkt. Der genossenschaftliche Wohnungsbau vereinigte im Berichtsjahr nur noch rund einen Siebentel aller Neuerstellungen auf sich gegenüber einem Viertel im Vorjahr. Annähernd sieben Achtel aller Neubauwohnungen sind ohne öffentliche Finanzbeihilfe erstellt worden. Mit Bezug auf die Wohnungsgröße verzeichnen die Zwei- und insbesondere die Einzimmerwohnungen eine bedeutend höhere Neuproduktion als im Vorjahr; infolgedessen ist der Anteil der Kleinwohnungen (mit 1 bis 3 Zimmern) von 61,5 Prozent auf 66,6 Prozent angestiegen.

Durch *Umbauten* sind im Berichtshalbjahr 312 Wohnungen entstanden (Vorjahr 273) und durch Abbrüche usw. 456 (542) Wohnungen in Wegfall gekommen. Mit 10 214 Wohnungen ist der Reinzugang um 1,8 Prozent kleiner als im ersten Halbjahr 1951.

Über das in nächster Zeit zu erwartende Wohnungsangebot gibt die Feststellung der im Bau befindlichen Wohnungen Aufschluß. Diese Zahl beläuft sich Ende Juni 1952 für das Total der 42 Städte auf rund 10 300 Wohnungen (Vorjahr 13 200), für sämtliche erfaßten Gemeinden (mit Ausnahme einiger Landgemeinden) auf rund 14 600 Wohnungen (18 300).

Die Zahl der im Berichtshalbjahr baubewilligten *Wohnungen* beträgt 12 463. Sie liegt um 17,7 Prozent unter dem im ersten Halbjahr 1951 erreichten Höchststand von 15 137 Wohnungen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr erstreckt sich auf alle Ortsgrößenklassen, ist jedoch in den Großstädten und insbesondere in den großen Landgemeinden weniger aus-

geprägt als in den Städten mit 10 000 bis 100 000 Einwohnern und in den kleinen Landgemeinden. Wie im ersten Halbjahr 1951, entfallen auch im Berichtszeitraum rund drei Fünftel aller Baubewilligungen auf die 42 Städte. Der Anteil der Einfamilienhäuser verzeichnet eine leichte Abnahme von 19,1 Prozent auf 18,2 Prozent, derjenige der Wohnungen in reinen Mehrfamilienhäusern dagegen eine Zunahme von 64,8 auf 67,5 Prozent. Der genossenschaftliche Wohnungsbau vereinigt im Berichtshalbjahr, gleich wie im Vorjahr, einen Sechstel der Bauvorhaben auf sich. Die Finanzierung von rund neun Zehnteln der baubewilligten Wohnungen wird aus privaten Mitteln erfolgen.

Bei den Gebäuden *ohne Wohnungen* hat die Zahl der Neuerstellungen im Vergleich zum ersten Halbjahr 1951 von 2527 auf 2384, diejenige der Baubewilligungen von 3444 auf 3144 abgenommen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr betrifft sowohl neuerstellte als auch baubewilligte Ställe, Scheunen und Ökonomiegebäude sowie andere Nebengebäude. Während neuerstellte Garagen, aber auch Fabriken und Werkstattgebäude die letztjährigen Vergleichszahlen noch annähernd erreichten, sind die Baubewilligungen für solche Bauten ebenfalls zurückgegangen.

Neuerstellungen und Baubewilligungen

1. Halbjahr 1951 und 1952

Nach Gebäudearten:	Neuerstellungen		Baubewilligungen	
	1951	1952	1951	1952
Einfamilienhäuser	1893	1516	2894	2267
Mehrfamilienhäuser	7647	7134	9816	8408
Wohn- u. Geschäftshäuser	1075	1632	2324	1710
Andere Gebäude mit Wohnungen	57	76	103	78
Nach Erstellergruppen:				
Gemeinden	51	147	16	48
Bund, Kanton und übrige öffentlich-rechtliche Körperschaften	11	41	72	31
Baugenossenschaften	2632	1522	2543	2136
Andere jurist. Personen	3139	4670	4952	4157
Einzelpersonen	4839	3978	7554	6091
Nach der Finanzierung:				
Eigenbau der Gemeinden	51	147	16	48
Eigenbau von Bund, Kanton und übrigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften	11	41	72	31
Mit öffentlicher Finanzbeihilfe	2 542	1 182	1 597	1 292
Ohne öffentliche Finanzbeihilfe	8 068	8 988	13 452	11 092
Total	10 672	10 358	15 137	12 463

* Vom Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit.